

# Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Mia

Name des Projekts + der  
Partnerorganisation:  
Kindergarten AJEFA in  
Frankreich

Dauer des  
Freiwilligendienstes:  
September 2024 – Juli 2025

## 1. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du? Welche Voraussetzungen sollten zukünftige Freiwillige mitbringen?

Ich würde das Projekt definitiv weiterempfehlen. Ich glaube ich hatte auch großes Glück mit allem (Kindergartengruppe, Team, Gastfamilie), weshalb ich ein sehr schönes Jahr verbracht habe. Es kommt, meiner Meinung nach, schon sehr darauf an, wo du arbeitest und ob du dich gut mit deinen Kollegen/ deiner Gastfamilie verstehst. Ist das nicht der Fall

kann das Jahr schon auch ganz schön schwer und belastend sein. Dass man das alles im Vorhinein nicht ganz so abschätzen kann, ist sicherlich ein Nachteil. Ein Vorteil ist (das merke ich auch an mir selber), dass man in dem Jahr wirklich sehr viel über sich selber lernt, sehr viel selbstständiger und selbstsicherer wird. Zukünftige Freiwillige sollten sich auf jeden Fall darauf einstellen, dass es sehr anstrengend sein kann und manchmal herausfordernd. Sie sollten sagen, wenn ihnen etwas nicht passt oder sie etwas verändern wollen an der Situation und für sich selber einstehen, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen.

## 2. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?

Sicherlich habe ich einige französische Sprachkenntnisse gewonnen, auch wenn mein Alltag viel aus Deutsch bestanden hat. Das finde ich sehr, sehr cool. Ich merke aber vor allem, dass ich super selbstständig geworden bin und auch viel selbstsicherer. Dinge, für die ich früher zu schüchtern war oder mich nicht getraut habe, sind jetzt gar kein Problem mehr. Ich weiß mittlerweile auch genau was ich will und was mir gut tut. Das finde ich sehr toll!

## 3. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Ich glaube ich war eine wichtige Anlaufperson (vor allem für meine Gastkinder, aber auch für die Kindergartenkinder), da diese oft wenig von ihren Eltern haben, da diese sehr beschäftigt sind. Sie wussten, sie können zu mir kommen, wenn was ist und haben sicherlich dadurch eine gewisse Sicherheit bekommen. Alle haben den Einsatz dankbar angenommen (so wie Kinder einem das eben zurückgeben (mit Bildern, Zuneigung,...)). Am Anfang war es bei einem meiner Gastkinder etwas schwierig, da sie es gewohnt ist jedes Jahr ein neues „Au Pair“ zu haben und sie mit dem Wechsel nicht ganz so gut klar kommt. Trotzdem hat

„Ein Vorteil ist (das merke ich auch an mir selber), dass man in dem Jahr wirklich sehr viel über sich selber lernt, sehr viel selbstständiger und selbstsicherer wird. Zukünftige Freiwillige sollten sich auf jeden Fall darauf einstellen, dass es sehr anstrengend sein kann und manchmal herausfordernd.“

sich das sehr schnell geändert und auch sie hat meinen „Einsatz“ positiv angenommen.

4. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Ich war auf jeden Fall zufrieden mit meinen Arbeitsbedingungen. Ich hatte ein wirklich nettes und hilfreiches Team. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und wenn meine Kolleginnen gesehen haben, dass ich gerade anderweitig beschäftigt bin, haben sie mir auch mal meine Aufgaben abgenommen. Insgesamt hatte mein Projekt sicherlich einen relativ hohen Arbeitsumfang, vor allem durch das Babysitten am Nachmittag. Es gab auch definitiv Abende, an denen ich sehr sehr fertig von der ganzen Arbeit war.

5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt? Gab es Probleme/Konflikte/...?

Ich war sehr, sehr zufrieden mit meiner Unterbringung, auch wenn ich bei der Gastfamilie gewohnt habe, was manchmal schon ein bisschen nervig war (Samstagsmorgens um 8 Uhr von Kindergeschrei geweckt werden, nicht ganz flexibel immer ins Bad & Co gehen und durchaus auch an den Alltag der Familie anpassen). Mein Zimmer und die Wohnlage waren absolut perfekt. Mein Sozialleben und meine Freizeit waren auch wirklich, wirklich toll. Ich habe ganz viele Leute kennengelernt, mit denen ich auch super eng geworden bin und mit denen ich sehr coole Sachen gemacht und erlebt habe. Meine Freizeit war mir auch wirklich super wichtig, weshalb ich die auch immer bestmöglich probiert habe zu nutzen. Es gab eigentlich wirklich keine ernsthaften Probleme (außer, dass ich manchmal ein bisschen genervt war von dem Anpassen an die Gastfamilie, aber auch nicht wirklich).

6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort (fast) ein Jahr gelebt hast?

Ich finde Frankreich immer noch ein wirklich tolles Land, mit toller Kultur und wirklich auch sehr netten Leuten. Ich finde die französische Art zu leben einfach sehr, sehr schön und habe mich total wohl gefühlt. (Fast) alle Franzosen, die ich getroffen habe, waren super nett und auch interessiert an mir, meinem Projekt,... von den berüchtigten unfreundlichen Parisern habe ich nichts mitbekommen.

7. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes? Und zu deinen Mentor\*innen?

Ich fand mein Verhältnis zum SCI und zu meiner Mentorin gut. Ich hatte jetzt nicht dauerhaften Kontakt oder so, aber wenn ich Fragen hatte, habe ich immer schnell eine Antwort bekommen und mich sicherlich nicht alleingelassen gefühlt.

8. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich werde ab Oktober studieren. Ich bin mir sicher, dass ich vor allem von der Selbstsicherheit, die ich durch mein FSJ gewinnen konnte, profitieren werde. Ich bin schon mal „ausgezogen“, deshalb fällt es mir jetzt nicht mehr so schwer. Einige Challenges, die mich nun erwarten könnten, habe ich in

„Ich hatte ein wirklich nettes und hilfreiches Team. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und wenn meine Kolleginnen gesehen haben, dass ich gerade anderweitig beschäftigt bin, haben sie mir auch mal meine Aufgaben abgenommen.“

meinem FSJ schon erlebt und sind nicht ganz neu für mich. Das beruhigt mich und gibt mir Selbstbewusstsein.

9. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Ich denke, eine Aufgabe ist nun sicherlich anderen Freiwilligen, die gerne ein FSJ machen würden (speziell in Paris), von meinen Erfahrungen zu erzählen und sie somit zu unterstützen. Mir hat das damals sehr geholfen, deswegen würde ich das jetzt auch gerne bei anderen machen.

10. An welchen Seminaren und Zwischenauswertungstreffen / Zwischenseminaren / Reflektionstreffen hast du teilgenommen? Wie lange haben sie jeweils gedauert und welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

Ich war beim Infoseminar ganz am Anfang (das ging ein Wochenende) und beim 9-tägigen Vorbereitungsseminar kurz vor meinem Freiwilligendienst. Zwischenauswertungstreffen gab es keine. Das Infoseminar hat mir geholfen, überhaupt auf mein Projekt zu kommen und dort konnte ich mich mit anderen Freiwilligen austauschen, sowie mit ehemaligen Freiwilligen über ihre Erfahrungen reden. Das hat mir damals bei der Entscheidungsfindung sehr geholfen. Das Vorbereitungsseminar war hilfreich, da wir da nochmal sehr wichtige Tipps und Infos bekommen haben und man schon mal ein paar andere Freiwillige kennenlernen konnten. Das hat mir auf jeden Fall Sicherheit gegeben, auch wenn ich damals 9 Tage ganz schön lang fand.

11. Bitte beschreibe, welche Informationen zum Thema Sicherheit dir geholfen haben und welche du dir eventuell zusätzlich gewünscht hättest. Wusstest du immer, an wen du dich in Notfällen oder bei persönlichen Krisen wenden kannst?

Ich wusste eigentlich immer an wen ich mich melden muss bei Problemen, das wurde uns zum Glück beim Vorbereitungsseminar ausführlich erklärt. So gab es bei mir keine Schwierigkeiten. Mir haben die 24h Servicenummer/hotline (bzw das Wissen, das sie im Notfall da ist) geholfen.

12. Bitte beschreibe, welche Informationen zum Thema Gesundheit dir geholfen haben und welche du dir eventuell zusätzlich gewünscht hättest. Wusstest du, an wen du dich im Krankheitsfall wenden kannst?

Das erste Mal war ich ein bisschen verwirrt, wie das mit der Krankenversicherung funktioniert in Frankreich (mit der Dr. Walter Versicherung), aber zum Glück konnten mir andere Freiwillige dabei helfen. Da hätte ich mir vielleicht noch ein bisschen mehr Erklärung erhofft.

13. Hattest du eine persönliche Ansprechperson/Mentor\*in außerhalb deiner Einsatzstelle? War die Person für Dich gut erreichbar? Welche Erfahrungen hast du mit ihr gemacht?

Ich konnte mich bei Problemen auch gut an meine Gasteltern wenden. Sie haben mir öfter bei kleinen Dingen geholfen, was mir definitiv geholfen hat. Sie waren beide gut erreichbar, dadurch dass wir in derselben Wohnung gewohnt haben. Ich hatte da nur überraschend positive Erfahrungen.

14. Bitte beschreibe deine Erfahrungen mit dem Erlangen eines Visums/einer Aufenthaltsgenehmigung. Gab es Probleme damit? Wenn ja, welche und wie konnten sie gelöst werden? Hat sich das über die Zeit verändert? Hast du Tipps für kommende Freiwillige?

Ich brauchte kein Visum für Frankreich.

15. Bitte beschreibe deine Hauptaufgaben am Einsatzplatz und wie du dafür mit den Mitarbeiter\*innen der Einsatzstelle zusammengearbeitet hast.

Ich habe mich größtenteils um die Kinder gekümmert und die Erzieherinnen bei ihrer Arbeit probiert möglichst gut zu unterstützen. Außerdem musste ich hauswirtschaftliche Aufgaben wie waschen, Essen aufwärmen und Küche nach dem Mittagessen aufräumen übernehmen. Nach kurzer Zeit war ich sowohl gut mit meiner Mitfreiwilligen wie auch mit den Erzieherinnen gut eingespielt, sodass meistens alles ohne Probleme funktioniert hat.

**nur weltwärts:**

15. Bitte beschreibe, welche Lernerfahrungen du bislang zu entwicklungspolitischen Fragestellungen wie z.B. den Themen Globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit gemacht hast.

-

16. Hast du Vorschläge zur Verbesserung an den SCI?

Ich war zufrieden mit der Unterstützung des SCI, deshalb nein.

17. Möchtest du etwas ergänzen?

-

Vielen Dank für das Teilen deiner  
Erfahrungen, liebe Mia!